Verein zur Förderung des interkulturellen Austauschs junger Menschen
Schießstattgasse 12, 8010 Graz
ZVR-Zahl: 663090027

PROJEKTBERICHT ZUR INTEGRATIONSARBEIT AN DER FWS GRAZ

Durchgeführt von den drei Vorstandmitgliedern, Stefanie Stadlober, Agnes Haidacher und Martina Lanzmaier, des Vereins gemma! – GEMEINSAM MACHEN

Ziel des Projekts ist es, ein schönes und respektvolles Miteinander der Schüler der Internationalen Klasse und den SchülerInnen der Oberstufe zu schaffen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Integration auf natürliche Art und Weise zu ermöglichen sowie den SchülerInnen den Freiraum zu gewähren, den interkulturellen Austausch nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Durch selbstgewählte Aktivitäten, die in möglichst entspannter und ungezwungener Atmosphäre stattfinden, lernen sich die Jugendlichen kennen und entwickeln Freundschaften zueinander. Wir selbst sehen uns als begleitende, motivierende und organisatorische Stütze, die den jungen Menschen auf Augenhöhe begegnet.

Workshops

Im Oktober und November 2016 hielten wir mit den einzelnen Klassen der Oberstufe jeweils einen und mit der Internationalen Klasse zwei speziell konzipierte Workshops ab, um die SchülerInnen auf das Kennenlernen und die gemeinsamen Aktivitäten vorzubereiten.

Oberstufe

Wesentliche Aspekte der Workshops mit den einzelnen Klassen der Oberstufe waren Persönlichkeitsbildung, die Vielfalt unserer Gesellschaft und das Thema Flucht und Asyl.
Durch Reflexion der eigenen Stärken wurde das Ichbewusstsein gefördert und die Gemeinschaft innerhalb der Klasse gestärkt. In einem Rollenspiel versetzten sich die SchülerInnen in andere Menschen hinein, erprobten ihre Empathie und befassten sich bewusst mit der Existenz sozialer Ungleichheiten in unserer Gesellschaft.

Der elften und zwölften Klasse wurde zudem anhand eines Videos ein Einblick in die Lebenswelt von jungen geflüchteten Menschen, die seit kurzem in Österreich leben, verschafft. Durch Reflexion, Hineinfühlen und gezielte Fragestellungen wurden gemeinsam die Auswirkungen von Flucht auf das Leben eines jungen Menschen erörtert.

Da in der neunten und zehnten Oberstufe jeweils zwei Jugendliche mit Fluchthintergrund Teil der Klassengemeinschaft sind und diese bereits Referate über ihre Herkunft und Flucht abhielten, wurde die Übung zur Lebenswelt von jungen geflüchteten Menschen durch das Kennenlernen des persönlichen Raums ersetzt. Durch diese Methode entwickelten die SchülerInnen ein Gefühl für Nähe und Distanz zu anderen Menschen, erfuhren auf spielerische Art und Weise ihre eigenen Grenzen, diese zu setzen und die Grenzen des Gegenübers zu respektieren.

Zudem sammelte und diskutierte jede einzelne Klasse ihre Wünsche und Anregungen für ein schönes Miteinander der gesamten Oberstufe und der Internationalen Klasse. Zusätzlich hatten die SchülerInnen die Möglichkeit bereitgestelltes Informationsmaterial über das Asylsystem in Österreich, Länderprofile, relevante Begriffsdefinitionen zum Thema Flucht und Asyl, die Genfer Flüchtlingskonvention u.v.m. mitzunehmen.

Internationale Klassen

Mit der Internationalen Klasse hielten wir zwei Workshops zu den Themen Persönlichkeitsbildung und Förderung des Gemeinschaftssinns sowie Leben und Kultur in Österreich ab.

Um die Auseinandersetzung jedes Einzelnen mit dem Selbst anzuregen, es dadurch zu stärken und das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, wurden die Schüler aufgefordert ihre persönlichen Interessen, Fähigkeiten und die Gemeinsamkeiten innerhalb der Klasse zu reflektieren. Die Schüler erarbeiteten interaktiv ihre Wünsche und Vorstellungen über eine Schulgemeinschaft, in der sie sich als fester Bestandteil sehen und fühlen.

Zudem setzten sich auch die Schüler der Internationalen Klasse mit ihrem persönlichen Raum auseinander. Durch diese Übung entwickelten sie ein Gefühl für Nähe und Distanz zu anderen Menschen, erfuhren auf spielerische Weise ihre eigenen Grenzen, diese zu setzen und die Grenzen des Gegenübers zu respektieren. Des Weiteren wurden anhand eines Rollenspieles neue und ungewohnte Alltagssituationen für die Schüler reflektiert und Methoden für den Umgang mit diesen erarbeitet. Außerdem interpretierten sie typisch österreichische Alltagssituationen und verglichen diese gemeinsam mit Situationen aus ihren Heimatländern.

Kennenlernstunden

Bei zwei Zusammenführungen, einmal mit der Internationalen Klasse und SchülerInnen der neunten und zehnten Klasse bzw. einmal mit der Internationalen Klasse und SchülerInnen der elften und zwölften Klasse, wurden die in den Workshops erarbeiteten Interessen und Stärken aller Jugendlichen bildlich dargestellt, um so den Zusammenhalt der gewachsenen Schulgemeinschaft zu stärken. Durch ein angeleitetes Kennenlernspiel entstand ein erster reger Austausch zwischen den SchülerInnen. Anschließend wurden die von den Jugendlichen gewünschten Aktivitäten festgelegt und geplant.

Aktivitäten

Seit Dezember finden die gemeinsamen Aktivitäten jeden Dienstag in der Oberstufenstunde statt. Die große Pause davor verbringen die SchülerInnen gemeinsam im Festsaal. Die Teilnahme an den Aktivitäten ist für alle SchülerInnen freiwillig.

Im Dezember fanden die Aktivitäten Fußball, Musik, Zeichnen sowie Reden, Spiele und Spaß, statt. Seit Januar ist auf Wunsch der SchülerInnen Volleyball als neue Gruppe entstanden und Zeichnen weggefallen. Für jede Aktivität gibt es pro Klasse eine/n Gruppenverantwortliche/n, der/die als Schnittstelle zwischen der eigenen Klasse und dem Projekt und als motivierende Kraft für die MitschülerInnen fungiert.

Reflexion

Im Januar führten wir mit jeder einzelnen Klasse der Oberstufe und der Internationalen Klasse ein Reflexionsgespräch über das Projekt und baten sie einen anonymen Feedbackbogen auszufüllen.

Oberstufe

Die Auswertung der Feedbackbögen zeigt, dass allen SchülerInnen das Projekt gut gefällt. Besonders geschätzt wird von den Mitwirkenden, dass durch die gemeinsamen Aktivitäten der Kontakt zwischen allen teilnehmenden Klassen gefördert wird. Während einige die Offenheit der Schüler der Internationalen Klasse schätzen, wird von anderen eine Eigendynamik der Internationalen Klasse wahrgenommen, die als hinderlich empfunden wird. Einige SchülerInnen konnten durch den Austausch bei den Aktivitäten etwas Neues über die Kultur der Schüler der Internationalen Klasse erfahren, wie etwa über deren Traditionen, Sprachen, Leben im Herkunftsland und Musik. Trotz der erst kurzen Laufzeit der Aktivitäten gaben ein paar SchülerInnen an, bereits neue Freundschaften durch das Projekt geknüpft zu haben.

Internationale Klasse

Aus den Fragebögen geht hervor, dass das Projekt bei den Schülern großen Anklang findet und sie sich in den Begegnungen mit den anderen SchülerInnen sehr wohl fühlen. Besonders oft führten sie an, durch den regen Austausch bei den Aktivitäten ihre musischen und deutschsprachigen Kenntnisse verbessern zu können. Ein Drittel der Klasse bejahte es bereits, neue FreundInnen durch das Projekt gefunden zu haben. Außerdem gab der Großteil der Schüler an, etwas Neues über das Leben und die Menschen in Österreich gelernt zu haben.

Herausforderungen

Während bei den Workshops, bei den Kennenlernstunden und kurz nach Beginn der Aktivitäten die Motivation der SchülerInnen sich aktiv am Projekt zu beteiligen noch sehr groß war, bemerkten wir in den letzten Wochen, dass sich die TeilnehmerInnenzahl, vor allem von Seiten der OberstufenschülerInnen, vermindert hat. Als Ursache wurde bei der Reflexion vorwiegend die fehlende Zeit aufgrund von Hausaufgaben, VWA-Besprechungen, Oberstufenforum etc. angeführt. Zudem wünschen sich die SchülerInnen mehr Teilnahme ihrer OberstufenkollegInnen. Um die kontinuierliche Teilnahme der Jugendlichen am Projekt zu erreichen, werden wir noch einmal gezielt auf die Rolle der Gruppenverantwortlichen aufmerksam machen und mehr Raum für die Äußerung von Wünschen, Anregungen und Problemen aller SchülerInnen schaffen.

Eine weitere Herausforderung stellt das gezielte Impulssetzen und Anregen neuer Ideen der SchülerInnen dar, da auf der einen Seite der Wunsch nach mehr Anleitung besteht, wohingegen auf der anderen Seite eine größtmögliche Freiheit der Projektgestaltung gewünscht wird.

Aus unseren Beobachtung sowie zum Teil auch aus den Reflexionen geht außerdem hervor, dass die Schüler der Internationale Klasse teilweise bereits eine Eigendynamik entwickelt haben, die schwer zu durchbrechen ist. Dies äußert sich dadurch, dass es ihnen oft schwer fällt nicht in ihrer Erstsprache zu kommunizieren und andere, besonders Mädchen, in ihre Gruppendynamik einzubinden. Im offenen Dialog haben wir diese Herausforderung bereits mit den Schülern besprochen und die Auswirkungen des Gruppenverhaltens in sozialen Interaktionen reflektiert. Nach diesem Gespräch fiel auf, dass sich die Gruppendynamik geöffnet hat und einige Jugendliche bewusster in Interaktion gingen.

Für einen positiven Projektverlauf werden wir weiterhin unsere Beobachtungen in unsere Gespräche mit den jungen Menschen miteinfließen lassen, weitere gezielte Reflexionen vornehmen und als konstante Stütze für alle SchülerInnen wirken.

Fotodokumentation

Kennenlernstunde der Internationalen Klasse mit SchülerInnen der elften und zwölften Klasse

Beim Reden, Spielen und Spaß haben

Beim Fußballspielen

Beim Musizieren